

# Fachkonferenz Inklusion 2023

PROTOKOLL

19.09.2023

17:00-18:30 UHR

GASSTRABE 10 IN 58256  
ENNEPETAL

EINBERUFEN VON	Kreisverwaltung Ennepe-Ruhr-Kreis
VERSAMMLUNGSLEITUNG	Astrid Hinterthür (Leiterin Fachbereich V- Soziales und Gesundheit)
PROTOKOLLFÜHRER	Paul Itzek (Inklusionsbeauftragter)

## Tagungsordnungspunkte

BEGRÜßUNG UND VORSTELLUNG		ASTRID HINTERTHÜR
INHALT		
<p>Frau Hinterthür begrüßt die Teilnehmenden der Fachkonferenz und bedankt sich bei der Stadt Ennepetal für die Räumlichkeiten.</p> <p>Anschließend erörtert sie den Ablauf der Veranstaltung.</p>		

GRÜßWORT STADT ENNEPETAL		IMKE HEYMANN
INHALT		
<p>Frau Heymann begrüßt als Bürgermeisterin der Stadt Ennepetal alle Anwesenden.</p> <p>Frau Heymann dankt allen Beteiligten, die sich für Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe einsetzen und hebt hervor, wie wichtig dieses Engagement ist.</p>		

INKLUSION IN ENNEPETAL		MARTIN KÜPPER
INHALT		
<p>Herr Küpper (Abteilungsleitung Soziale Hilfen Stadt Ennepetal) stellt sich kurz vor.</p> <p>Im Anschluss erläutert Herr Küpper, welche Ziele die Stadt Ennepetal in Bezug auf Inklusion verfolgt. Unter anderem habe die Stadt schon viele Bushaltestellen in Ennepetal barrierefrei umgebaut und weitere Maßnahmen hierzu sollen folgen werden. Außerdem setze sich die Stadt Ennepetal dafür ein, Gebäude, städtische Angebote, Anträge, Formulare und Kommunikation barrierefrei zu gestalten. Nachholbedarf gebe es bei der Internetseite der Stadt. Dies sei aber bekannt und werde ebenfalls angegangen. Außerdem lobt Herr Küpper die Zusammenarbeit mit dem neu gewählten Beirat für Menschen mit Behinderungen und stellt die Wichtigkeit des Beirats für die Belange von Menschen mit Behinderungen heraus.</p>		

**INHALT**

Frau Jost und Herr Itzek berichten zunächst, wie sie auf die Idee gekommen sind, das Lego-Rampen Projekt zu starten. Beide hatten von ähnlichen Projekten in Hanau oder Köln gehört und festgestellt, dass auch Barrieren in Hattingen und den anderen kreisangehörigen Städten mit den Lego-Rampen überwunden werden können.

Mit einer kreisweiten Pressemitteilung zum Startschuss des Projekts wurde um Spenden gebeten. Mit Hilfe dieser Spenden und dem Zukauf einiger anderer Steine konnten die ersten Rampen bereits fertiggestellt werden. Es gibt einen „Prototypen“, der als Werbemittel für interessierte Geschäfte dient. Außerdem konnte einem Optiker in Hattingen bereits die erste Rampe übergeben werden. Aktuell ist für eine weitere Einzelhändlerin in Hattingen eine Rampe im Bau.

Darüber hinaus werden die Vorteile der Rampen erläutert (leicht, flexibel, Optik). Ein Nachteil ist, dass maximal eine (höhere) Stufe überwunden werden kann.

Frau Jost und Herr Itzek präsentieren außerdem ein Werbeposter sowie das Hinweisschild, das die teilnehmenden Geschäfte für ihre Schaufenster/Türen erhalten.

Im Anschluss wird zudem ein Beitrag des WDR zu der Aktion in Hattingen gezeigt.

Aus dem Teilnehmendenkreis kommt die Rückfrage, wie sichergestellt wird, dass die Rampen nicht wegrutschen. Frau Jost und Herr Itzek erläutern, dass die Unterseite der Rampen mit rutschsicherem Moosgummi versehen ist. Dies wird auch anhand einer mitgebrachten Rampe verdeutlicht. Des Weiteren wird gefragt, wie stabil die Rampen sind. Frau Jost erklärt, dass die Rampen mit Baukleber verklebt werden, damit bei der Nutzung keine Steine wegbrechen. Auf Rückfrage, welche Steigung die Rampen haben, erläutert Frau Jost, dass man sehr flexibel bauen und die Steigung anpassen kann. Dann könnte die Rampe ggf. etwas länger gebaut werden.

**INHALT**

Herr Itzek stellt die Wheelmap vor. Die Wheelmap ist eine interaktive Karte des Sozialhelden e.V. zur Kennzeichnung barrierefreier Orte. Diese Karte kann Jede und Jeder nutzen, um barrierefreie Orte zu kennzeichnen. Die Wheelmap ist als App oder über den Browser abrufbar.

In Zusammenarbeit mit den Sozialhelden möchte die Kreisverwaltung im kommenden Jahr (rund um den Europäischen Protesttag für die Rechte von Menschen mit Behinderungen) eine sogenannte Mapping Aktion starten. Diese Aktion hat zum Ziel, an einem Tag als Team möglichst viele Orte in die Wheelmap einzutragen. Die Organisation wird die Kreisverwaltung übernehmen, die technische Unterstützung stellen die Sozialhelden. Die Mitarbeit aus den Städten und Vereinen (von Ortskundigen und Rollstuhlnutzenden) wäre hilfreich, damit kreisweit möglichst viele Orte eingetragen werden können.

Herr Itzek erklärt, dass er hierzu auch noch auf die einzelnen Personen zugehen wird.

## INHALT

Herr Itzek gibt einen Überblick zu den aktuellen Themen und dem Projekt zur Inklusion bei der Kreisverwaltung. U.a berichtet er, dass die Kreisverwaltung das Angebot in Leichter Sprache erweitert hat und auch zukünftig noch breiter aufstellen möchte. Er führt zudem die verschiedenen Sensibilisierungsmaßnahmen, die für Mitarbeitende und Auszubildende bei der Kreisverwaltung veranstaltet wurden, auf. Es haben in 2023 insgesamt vier Veranstaltungen der Gehörlosenberatung und des Blinden- und Sehbehindertenvereins bei der Kreisverwaltung stattgefunden. Die Auszubildenden haben während Projekttagen zudem verschiedene Einrichtungen und Vereine der Behindertenhilfe besucht.

Die Kreisverwaltung hat des Weiteren einen Brailledrucker angeschafft, um auch blinden Menschen Printprodukte zur Verfügung stellen zu können. Auf Nachfrage, warum die Kreisverwaltung diesen Drucker angeschafft hat und ob überhaupt Bedarf für Produkte in Brailleschrift besteht, erläutern Frau Hinterthür und Herr Itzek, dass bei der Kreisverwaltung ein blinder Kollege arbeitet und dass viele Menschen mit Sehbehinderungen auch mit der Brailleschrift vertraut sind. Außerdem wird es auch zukünftig, gerade im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Printprodukte geben, die so auch für blinde Menschen lesbar gestaltet werden können. Auf Nachfrage erklärt Herr Itzek zudem, dass der Drucker für einzelne Produkte auch von den kreisangehörigen Städten genutzt werden kann.

Für den weiteren Ausblick kündigt Herr Itzek die Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund Ennepe-Ruhr sowie ein Projekt mit Studierenden der Hochschule für Polizei und Verwaltung (HSPV) an. Bei der Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund soll das Sportabzeichen für Menschen mit Behinderungen bekannter gemacht werden und die Teilhabe von Kindern mit Behinderung an Bundesjugendspielen ermöglicht/gestärkt werden. Das Projekt der HSPV soll schwerpunktmäßig die Barrierefreiheit von Freizeiteinrichtungen im Ennepe-Ruhr-Kreis behandeln.